



# Unser Friedensmacher in Augsburg:

## Dr. Christian Boeser

Streitförderer und Streitforscher an der Universität Augsburg

Dr. Christian Boeser lehrt und forscht an der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Augsburg am Lehrstuhl für Pädagogik mit Schwerpunkt Erwachsenen- und Weiterbildung.

Mit dem Projekt „Streitförderer“ verfolgt er den Ansatz, die Förderung demokratischer Streitkultur als gesellschaftliche Aufgabe und Beitrag zum Frieden anzusehen.



Foto: Andreas Keilholz

„Eine Demokratie, in der nicht gestritten wird, ist keine“

Helmut Schmidt

<http://www.streitfoerderer.de/>

Wie passen eigentlich Streit und Frieden zusammen, und kann jemand, der sich für Streit einsetzt, ein Friedensmacher sein? Diese Fragen klärten die Schülerinnen und Schüler der Mittelschule am Schlachtegg in Gundelfingen mit Dr. Christian Boeser.

**Wir beobachten mit großer Sorge die Unruhen im deutschen Bundestag. Was muss Ihres Erachtens passieren, damit die Politik hier wieder friedlicher regieren kann?**

**CB:** Ein wichtiger Beitrag kann von uns allen kommen: Wir sollten ruhige Nachdenklichkeit von Politikerinnen und Politikern unterstützen. Und wir sollten uns von aggressiver Selbstgerechtigkeit bei Politikerinnen und Politikern ohne viel Aufhebens klar abgrenzen, nach dem Motto: „Wenn Sie schreien, fällt es mir schwer, Sie ernst zu nehmen.“

**Die Spaltung der Gesellschaft ist nicht mehr zu leugnen. Was müssen wir tun, um hier wieder auf friedliche Bahnen zu gelangen?**

**CB:** Die Spaltung besteht aktuell noch auf einer oberflächlichen Ebene. Damit sich diese Spaltung nicht weiter vertieft, sollten wir mit denjenigen, die vermeintlich ganz anders denken als wir, das Gespräch suchen. Wichtig ist Verbindendes zu suchen und Trennendes zu akzeptieren.

**Wie kann man Ihres Erachtens „Andersdenker“ davon überzeugen, dass Hass und Gewalt gegen andere Menschen keine Lösung ist?**

**CB:** In unserer Gesellschaft ist es nach wie vor Konsens, dass Hass und Gewalt keine Lösung sind. Viele Menschen reagieren jedoch auf Verhalten, welches sie als grenzverletzend empfinden, selbst mit grenzverletzendem Verhalten. Wenn jedoch alle auf als feindselig empfundenen Verhalten mit Feindseligkeit reagieren, entsteht ein Teufelskreis. Die bessere Lösung ist es, sich auch dann noch für den Anderen zu interessieren, wenn er sich in unseren Augen danebenbenimmt. Das geht aber nur, wenn wir unserem Gegenüber auch mitteilen, was wir an seinem Verhalten problematisch finden.

**Viele Menschen haben die Befürchtung, dass es politisch bald ähnlich wie zu Zeiten des zweiten Weltkriegs eskalieren könnte. Wie beurteilen Sie die Situation?**

**CB:** Nach wie vor gibt es in unserer Gesellschaft eine große Wertschätzung für die Demokratie als Staatsform. Demokratie wird mit grundlegenden Freiheiten und gleichen Rechten aller Bürgerinnen und Bürger in Verbindung gebracht. Bezogen auf die Demokratie in Deutschland gibt es in unserer Gesellschaft zwei wichtige Themen: Erstens eine verbreitete Sorge über den Zustand unserer Demokratie und zweitens viel Kritik am Funktionieren unserer Demokratie. Besonders häufig genannt wird der Zustand der demokratischen Streitkultur in unserem Land. Grundsätzlich gilt, dass wir unsere Demokratie nur gemeinsam schützen können, dass wir dafür auch einiges aushalten müssen und, dass es sich lohnt, für unsere Demokratie zu streiten. Unsere Demokratie lebt von Vielfalt, von Diskussionen und davon, dass wir uns wertschätzend mit Andersdenkenden auseinandersetzen.



STREIT/FÖRDERER

**Wir haben von Ihrem Projekt „Streitförderer“ gehört. Können Sie uns erklären, welche Absichten Sie hiermit verfolgen?**

**CB:** Für die Einordnung des zunächst provokanten Titels Streitförderer ist wichtig zu wissen: Streit wird in diesem Projekt verstanden als das offene Austragen von Meinungsverschiedenheiten. Sowohl Streitvermeidung als auch feindseliger Streit werden als Fehler mit problematischen Konsequenzen betrachtet. Und es wird betont, dass sich diese beiden Fehler wie in einem Teufelskreis gegenseitig verstärken. Das Projekt STREIT/FÖRDERER möchte dazu motivieren, unsere Demokratie zu stärken. Warum? Müssen wir panische Angst um unsere Demokratie haben? Nein, aber wir müssen uns immer wieder bewusst machen, dass Demokratie nur dann gut funktioniert, wenn wir verstehen, was Demokratie leisten kann. Und wir müssen auch verstehen, was Demokratie nicht leisten kann, nämlich permanente Harmonie und ständige Befriedigung der eigenen Bedürfnisse.

**Gäbe es eine Möglichkeit das Projekt „Streitförderer“ auch auf eine Schule zu übertragen? Was wäre hierfür nötig?**

**CB:** Streitschlichter gibt es bereits an Schulen – und das ist gut so. Wir brauchen Streitschlichter dann, wenn Streit feindselig wird, da feindseliger Streit auf Dauer für alle Beteiligten negative Konsequenzen hat. Streitförderer brauchen wir, wenn Themen aus Angst vor feindseligem Streit ausgeklammert werden und wenn dauerhaft Streit vermieden wird, da dies die gleichen negativen Konsequenzen hat wie feindseliger Streit. Mittelfristig wollen wir auch an den Schulen Streitförderer ausbilden, sowohl unter den Schülerinnen und Schülern, als auch unter den Lehrerinnen und Lehrern sowie unter den Eltern.

**Wir möchten Sie gerne als „Friedensmacher“ in unser Projekt integrieren. Warum würden Sie bestätigen, dass sie ein Friedensmacher sind?**

**CB:** Als „Friedensmacher“ bemühe ich mich darum, weder feindselig zu streiten noch Streit zu vermeiden. Und da ich weiß, dass wir alle Fehler machen, versuche ich immer wieder großzügig zu sein, wenn Menschen Fehler machen. Das schließt auch meine eigenen Fehler ein. Ich verstehe Streit als Ausdruck der Wertschätzung für mich selbst, für mein Gegenüber und auch für unsere Gesellschaft insgesamt.

**Was bedeutet für Sie persönlich Frieden?**

**CB:** Frieden ist für mich, wenn mein Gegenüber und ich gleichermaßen sehen: Ich habe es mit einem Menschen zu tun, dessen Würde unantastbar ist.

